

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Einfeltiger, christlicher und nutzlicher Bericht von den Exorcismis unnd Teuffels Beschwerden so dieses verschienene 1603**

**S.l., 1603**

Das Ander Capitel. Examen vnd Eroerterung obgemelten Actus der  
Beschwerden/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-109578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109578)

hette sehen müssen/ So hert er noch lang mögen zuhören/wieder Psaff vnd der Teuffel einander gedeyert haben. Aber es bedauren ihne/die einfältigen leut/die dem Teuffel glauben vnd also schandlich Verblendet werden / Wie er sich dann selber nicht genugsam verwundern können/das der Teuffel also ein schelm/ vnd das wort Gottes also zu seinem Vorthail vnnnd Nutz weiß zugebrauchen / Damit die Menschen an sich zu bringen. Vnd von viel Weibs vnd Manns bilder gehört das sie zu sammen gesprochen/ da muß man sehen/das die Lutherischen Vnrecht glauben/ Er hat aber dargegen wider von erlichen BURGERN gehört denen solch Werck gar nicht gefallen / das der Teuffel in ihren Glauben vrtheilen / haben den Psaffen deshalb schlech Lob nach gesagt.

Der getrewe Gott / wölke alle Menschen vor des leidigen Teuffels beirug/ vnnnd falschen list Väterlichen behüten vnd bewahren/ Amen.

### Das Ander Capitel.

**Examen vnd Erörterung obgemelten Actus der beschwerungen / nas vermoa der vnfehlbahren Regel / vnd Richtschnur / des heyligen Göttlichen Wortes / von denselbigen zuhalten sey / vnd wie die Priersterschafft zu Offenburg mit dem leidigen Teuffel Colludiren, vnd vnder der Decke liegen.**

**Z**wünschen were es/das man die andern Acte vnd beschwerungen dero sich ein Priersterschafft zu Offenburg dieses verschiene 1603. Jahr gebraucht/

gebraucht/ vnd was es endlich für ein Ende mit den  
zwo besessenen Personen genomme/ möche zur hande  
haben: So künnte man etwas vollkommenlicher den  
Christlichen Leser berichten. Dieweil ich aber noch  
zur zeit nicht alle haben kan/ sonder allein etliche/ So  
wollen wirs auff dißmal biß die vbrigen Stück noch  
dazzu kommen/ bey diesem einigen/ welcher der für-  
nehmsten Acten einer gewest/ beruhen lassen/ denselb-  
gen Examiniren, oder auff die Goldwage der Heyligen  
Schrifte legen/ vnd befehen was in demselbigen der  
Heiligen Götlichen Schrifte zu wider/ fürgenom-  
men worden/ disen Exorcisten vnd dem leidige Satban  
die Larven ein wenig abzustreiffen/ damit man sie ser-  
ne erkennen/ vnd meniglich sich für inen wisse zuhütē.  
Wann wir aber diesen ganzen Actum recht erwe-  
gen: So befindet sichs/ das er vmb mehrer richtigkeit  
willen/ in drey vnderchiedliche theil mag abgetheilt  
werden/

#### Der erste theil des gemelten Actus.

Dann in dem ersten theil ist ein bloße Narration vñ  
erzählung desjenigen was vor 3. oder 4. tagen vor die-  
sem Actu sūrgangen. Wie der höllisch Prophet in  
den zwo besessenen/ so greulich getobet vnd gewüret/  
vnd beydes in abwesen/ vñnd dann auch hernach in  
gegenwertigkeit der Obrigkeit erzehlet/ wie das er von  
Gott gesand sey/ in diese zwo Personen/ die Warheit  
Jederman zuverkundigen/ zur Buß zu vermahnen/  
Sonderlich hat er der Obrigkeit zugesprochen/ Daß  
Obel zu straffen/ Berechtiget Berechtiget zu hand-  
haben/

haben/die Frau Barbara anzugreifen/vnnd ihr jr  
Recht zu thun/Dieweil sie ein Herrin sey/mir ange-  
henckter vertroßung vnnd bedrängung/das/da sie sol-  
ches nicht thun/so werde Gott mit Donner vnd Ha-  
gel drein schlagen/wa sie es aber thun/das vbel straf-  
fen/die Frau Barbara angreifen/vnnd ihr jr Rechte  
lassen widerfahren/so werde man vber 3. tag ein Ver-  
schreibung in Frau Barbara Kammern finden/wie  
sie sich dem Bösen feind ergeben hab/vnnd werde dar-  
zu dienen/das G. Ort mehr Seelen überkomm/dann  
der Teuffel. In nachfolgenden Worten wird gemeldet/  
Er sey gesendet die Wahrheit vnd Gerechtigkeit anzu-  
zeigen/der Obrigkeit/vnnd jederman/vnnd hieher ge-  
hört auch/das er sich hab zwingen lassen/das Sacra-  
ment zu fassen

Hie will ich nicht Disputiren/ob diese zwo weibs Per-  
sonē Warhafftig besessen gewesen/oder ob sie sich der-  
gleichen gestellet haben/vnnd laß es also sein/das sie  
Warhafftig durch verhengnuß Gottes besessen gewe-  
sen/vnnd der Teuffel auß ihnen geredet/vnnd sie hefftig  
geplazet habe/aber das nicht beydes Lazarus Kapp/  
samt dem Wönch/mit dem leidigen Teuffel *Colludire*  
vnnd vnder der Decke gelegen/das wird kein verstendi-  
ger so er nur allein diesen *Actum* liest/können leug-  
nen.

Dieses aber soll man hie fürs ein wol merken/wie  
sich der leidige *Sathan* so fein in eine Engel des Liechts  
kan verstellen/dann ob wol G. Ort der Herr auch bis-  
weilen des Diensts des leidigen *Sathans* gebrauchet/  
beydes die frommen zu Probieren/wie dem geduldi-  
gen

gcs

gen Hiob geschehen / vnd die bösen zu straffen / so lesen wir doch nirgends in der ganzen Heiligen Schrift / das der Teuffel jemals als ein Prophet oder Prediger von Gott gesandt worden / die Wahrheit vnd Gerechtigkeit zu Predigen / die Leute zur Buß zu vermahnen / Die Sacramenta zu küssen / zu verhüten / das nicht er der Teuffel ein grössere Zahl der verdammten habe / dann Gott der Auserwählten vnd frommen / das das böse nicht ungestraft bleibe. Solte einer nicht hie sagen / *Quantum mutatus ab illo* (Wie ist der Teuffel hie so gar ein anderer Gesell worden / dann er in seiner Natur / vnd Wercken vns in der Heiligen Schrift abgemahlet vnd beschrieben wird / welche von ihm meldet / das er sey die Schlange der alte Trach / S Dites vnd aller Menschen abgesaeter Feind / das er von Anfang ein Lügner vnd Mörder sey / vnd wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem Eyzenthumb / dz er ein Verführischer Geist sey in der falschen Propheten Mund / das er ohn vnderlaß herumher geht / wie ein brüllender Löwe / vnd suche welchen er möge verführen / trachte darnach / wie er die Leute in Irrum / Aberglauben Schand vnd Laster führe / sein Reich damit zu stercken / vnd zu mehren / dargegen Gott dem Herrn vnd seinem Reich einen Abbruch zu thun / wie es Zeit dann nun vber die 5000. Jahr gerahen / das jederszeit die Kirch S Dites ein kleines geringes Heu sein ein kleine Heub genennet wirdt / Hergoan die falsche Kirch / vnd hauffe der Gottlosen ein grosse fetzte Wadon ist / es sind allwegen deren mehr / die auff dem breiten weg / welcher durch die weite Thür zum verderben führt /

dann deren/ so auff dem schmalen weg/ welcher durch  
die enge Thür zum ewigen leben führet/wandlen/das  
der Vierdertheil des Sammens Göttlichen Wortes  
kaum ein gut Herz vnd Landlein finde/dahin er geseet  
werde/vnd wenn des Menschen Sohn kommen wer-  
de/das er kaum werde glauben finden auff Erden/  
(vmb welches alles willen er in der heyligen Schriffe  
genennet wirt/nicht allein ein Mörder vnd Lügner/  
die listige Schlang/vnd verglichen einem Brüllen-  
den Löwen/sonder er wirt auch genennet ein Diabolus  
ein Iesterer/ein Sathanas ein Widersacher ein inimicus,  
ein feind/ ein Maler der Döse/vñ in dem buch der Of-  
senbarung wirt von ihm gemeldet/das weil er weiß/  
das er wenig Zeit mehr hab/vnd der Jüngste tag na-  
he sey/so komme er hinab/vnd hab einen grossen Zorn/  
Das nun eben derselbige hie gen Offenbürg loypr/  
vnd gibt für er sey von Gott gesandt/ Die Buß vnd  
Gerechtigkeit zupredigen/ Damit die Sünde vnd vn-  
gerechtigkeit gestrafft/vnd Gott dem Herren der mei-  
ste theil der Seelen zu theil werden/das ist ja ein un-  
derbarliche metamorphosis, di sich der Teuffel zu einem  
Engel will machen/ auß einem bösen zu einem guten  
Engel/ auß einem feind zu einem freunde/ auß einem  
widerwertigen Iesterer vnd Brüllenden Löwen/ zu  
einem sanfften Lamb vnd Schaff/ auß einem Lügner  
zu einem Warhafftigen Propheten/ Alles alles ge-  
schicht es darumb/das er mit solchem griff vnd vnder  
solchem schein/die Leute beirrege/ verführe vnd stercke  
in ihrer Abgötterey/ dann der Teuffel weiß wol/das/  
wa er in seiner scheußlichen Teuffels gestalt würde er-  
scheinen

E

sehen

scheinen vnd sagen/wer da will verführt vnd ewig ver-  
loren sein/der folge mir/ Ich komme auß der Höllen  
daher/2c. Das ihm die Leut nicht würden gehorchen.  
Vnd das es ihm eben würde ergehn/wie jenem Em-  
fältigen Krämer/der Hoffart feil hatt/Aber da ihm  
seine wahr niemandt wolt abkauffen/da kam einer zu  
ihm/vnd gab ihm den vnderriht/Er solt nicht sagen/  
Er habe Hoffart feil: Sonder er solt seiner Wahr ein  
andern Namen geben/vnd sagen Er habe Keingkeit  
vnd Sauberkeit feil/da lieff jederman zu/vnd Kauffe  
ihm sein wahr ab/ also weil der Teuffel weiß/das da er  
sich in seiner Höllischen gestalt sehe vnd öffentlich ver-  
lauten ließ/er were darumb hie/die Leut zuberriegen/  
vnd verführen/so würde in jederman scheuen vnd  
fliehen/damit nun solches nicht geschhe/vnd ihm die  
Leut sein wahr abkauffen/so erscheint er als ein Pro-  
phet/der Buspredigten thu/warnet für Sünden vnd  
Lastern/vermahnet zur Gerechtigkeitt/vnd bemühet sich  
zum höchsten/das Gott mehr Seelen vberkomme dan  
er/Welches alles aber anders nichts dann ein lauter  
betrug des leidigen Sathans ist/die Leut damit zuver-  
führen/vnd im Irthumb vñ Abgötterey zustercken.

Darzu dann die beyde Exorcisten redlich geschiffert  
haben/in dem sie ihm solche fragen fürgehalten/ so tre-  
ihren Kram möchten dienen/vnd jme zumuten dürf-  
fen/ir vermeint Sacrament zuküssen/wa steht aber  
solches geschrieben/das man dz Heilige Sacrament  
dem Teuffel soll zu küssen geben/vñ wie wolt ihr Exor-  
cisten doch solches verantworten. Aber wie ewer ver-  
meint Sacrament ist/so sind auch die Priester vñ die  
jenige/dene sie solches zuverehre vnd zuküssen zumute.

Em  
verderbig  
anfänglich  
jung vnd  
hoffen: S  
der Prieste  
da er weite  
im hat / da  
laster/dan  
der Frau  
nicht bekar  
ein Schwere  
vberrofen  
Bleichwol  
re auch sch  
erfte vnd an  
Dagestraf  
höllische W  
predigen/v  
schand vnd  
von Gott g  
hie nicht de  
in dem er  
Nerenwe  
ihnen hien  
vnd ein yr  
lang des  
wesen/aber  
dieser hellis  
Hagel dre

Es machet auch disen gangen Actum nicht wenig  
verdeckt vñ suspect, das der höllische Prophet zwar  
anfänglich klaget / das allerley Laster fürgehn / vñ bey  
jung vnd alten / es wölle kein straffen vnd warnē mehe  
helffen: Sonder es sey alles verlohren / was ihnen von  
der Priesterschaft angezeiget werde / Aber hernacher /  
da er weiter in den Text komet / vnd die Obrigkeit für  
im hat / da gedencket er keiner andern Sünden vñnd  
laster / dann allein des Heyenwercks / vñnd sonderlich  
der Fraw Barbara. Nun ist mir die Fraw Barbara  
nicht bekant / das Heyenwerck aber vñnd Zauberey ist  
ein schwere sünde. Welche man an vberzeugten vñnd  
vberwiesenen Personen nicht soll vngestrafte lassen:  
Gleichwol so ist kein zweiffel / dann das noch viel ande-  
re auch schwere Sünden vñnd Laster / beydes wider die  
erste vñnd ander Taffel der heyligen 10. Gebott Gottes  
vngestrafte in vollem schwang gehen. Alhie het der  
höllische Prophet Materi genug gehabt / die Buß zu  
predigen / vñnd bey der Obrigkeit vmb abschaffung der  
schand vñnd Laster anzuhalten / Ja wenn er ein rechter  
von Gott gesandter Bußprediger wer / aber wer siber  
hie nicht den betrug des Sathans, vñnd seiner adiuuanten,  
in dem er aller anderer laster geschweiget / vñnd nur des  
Heyenwercks gedencket / solt nicht einer sagen / das sie  
ihnen hiemit einen weg suchen zu der fraw Barbaras /  
vñnd ein vrsach zu ihr zugreifen. Welche zwar zu vor  
lang des Heyenwercks ist verschreit / vñnd verdacht ge-  
wesen / aber man hat nie zu jr dörffen greiffen / bis das  
diser hellische Prophet kornen / vñnd mit Donner vñnd  
Hagel dreyet / da wirt sie alß bald auß irem Beth vff-  
geha.



gehabe/ als auff eines solchen zeugen sag/ *qui omni Ex-  
ceptione sit Maior.* Solt sagen *minor* wider den man  
nicht Excipiren dörf/ Darumb auch der *Notarius* also  
bald *requirit* wordē/ solche aussag fleißig *ad notam* zu  
nemē/ damit man sich dero künfftig hab zugebrauchē/  
aber ohn allen zweiffel hat ein Obrigkeit dieses Orts  
noch andere *presumptiones* gehabt/ darvon mir weiter  
zu *discurrere* nicht gebühren will/ vnd wie in der *Preser-  
tion* gemeldet/ So muß ich solches als ein sach so mich  
nichts angeht/ den Juristen vnd höherer Obrigkeit  
befehlen.

Beschleuß den ersten theil dieses *Actus* damit/ das  
weil der leidige *Sathan* ist beydes ein Lügner vnd Mör-  
der/ das solches beydes bey dieses höllischen Prophe-  
ten Aussag erscheine.

Seine Lügen in dem/ das er der Obrigkeit ver-  
sprochen/ sie werden am 3. tag der Fray Barbara  
verschreibung in ihrer Kammer finden/ welches doch  
nicht geschehen/ Wie fleißig man auch gesucht hat.  
Seinen mord darinnen das er hernach befohlen/ Sie  
soltē die Fray Barbara strecken/ nicht nur einmal  
zwey oder Drey/ sonder Neunmal. Schreibe also der  
Obrigkeit für/ wie sie das arme Weibsbild zurichten  
sollen.

Der ander theil dieses *Actus*,

Ich schreie zum andren theil/ den jenigen Beschw-  
rungen/ so in dem kleinen Stüblein/ in gegenwertig-  
keit obgedachten Ehrlichen Mans fürgenomen wor-  
den/ dz es abermal nur darumb zu thun gewesen/ den  
leidigen *Sathan* zu zwingen/ zuzagen wa die verschrei-  
bung

lung auff  
einander z  
ihrer mein  
Da die  
höllischen  
Lügner sen  
der Decke l  
werde we  
rem besch  
gen bringe  
Dann Go  
nicht sagen  
Eleichwol  
nun hie zu  
gefande/ d  
get er sey  
heit nicht z  
ein fromme  
wider sprich  
Ich geb a  
wie hoch die  
de sie sonst  
ganze Pa  
ehren/ wie  
Gebett vn  
selbige kom  
Maria ei  
gesender sey  
binden vnd  
Ihre Recht

bung zufinden/ dan̄ daran war es den Exorcisten mit  
einander gelegen/wann sie nur dieselbige haben/ so ist  
ihrer meinung nach/ der sachen schon geholffen.

Da dann abermal auß des Pfaffen frag vnd des  
Höllischen *Sathans* antwort erscheinet / daß Er ein  
Lugner sey/vnd sie mit einander *Colludiren* vnd vnder  
der Decke liegen/dann wie offe läßt er sich verlauten/es  
werde weder der Pfaff noch der Mönch/weder mit ih-  
rem beschweren/ noch mit ihrem Sacrament zu we-  
gen bringen/das ers sage / wa das Zeichen zufinden/  
Dann Gott vnd Maria haben ihn gebunden/das ers  
nicht sagen soll / Es müsse es die Hxrin selber sagen.  
Gleichwol hernacher von Verstoffen saget/welches ist  
nun hie zuglauben/dz er erstlich gesagt er sey von Gott  
gesandt/ die Wahrheit zuverkündigen / oder das er sa-  
get er sey von Gott vnd Maria gebunden/ die War-  
heit nicht zusagen/vnnd thuts doch hernacher. Siehe  
ein frommer Christ Clar / wie ihm der Teuffel selbst  
widerspricht/ vnd ein Lügen die ander auffhebet.

Ich geb auch allen fromme Christen zubeherzigen/  
wie hoch die Jungfrau Maria geuehret werde/wel-  
che sie sonst anbetten / besonder *Eytania* anstellen/ Ja  
ganke Psalter machen/ Der Jungfrauen Maria zu-  
ehren / wie sie dann auch den Englischen Gruf in ein  
Gebett vndersehen zuverwandlen / Siehe / eben die-  
selbige kommen jetzt dahin/das sie auß der Jungfrau  
Maria ein stockmeisterin machen / die beydes darzu  
gefender sey / Den Teuffel in den Zwo Besessenen zu-  
binden vnd darzu zuhelffen / das der Frau Barbara  
ihr Rechte widerfahr/das hören beydes der Mönch vñ  
E ij pfaff

Paß/ auß dem Munde/ der Besessenen / von dem  
hellschen Propheten/ vnd ist jr keiner der Gottesforcher/  
der solches heit widersprochen. Wo will der höllische  
Prophet solches beweisen? Vnd wie wöllen es die 2.  
Exorcisten verantworten/ das sie solches nicht wider-  
sprochen/ vnd der Jungfraw Maria ehre erretet ha-  
ben/ das sey fern von der Jungfraw Maria/ das sie  
mit dem Belial vnd der Vnwarheit solte theil vnd ge-  
mein haben.

Es ist auch ferner hie zu betrachten/ der Exorcismus,  
oder die form jres Exorcismi an jr selbs/ wann sie rech-  
te Teuffels beschwerer gewesen weren / vnd solche gab  
von Gott empfangen hetten Wunder zuthun/ vñ den  
Teuffel außzu treiben/ so solten sie sich nicht lang vmb  
die Fraw Barbara / oder ihre verschreibung beküm-  
mert haben. Sie solten sich nicht lang vmb der Eu-  
cherischen Sacrament/ desselbigen Krafft/ jrer weihe  
bekümmert haben/ sonder dem Exempel Christi vnser  
seligmachers nach/ solten sie sich also bald vmb die ar-  
me Zwen Weibsbilder angenommen / Vnd auß  
mitleiden all ihr Kunst dahin gewendet haben; dz der  
Sathan sein Nest müste verlassen/ vñ die arme Weibs-  
bilder/ sonderlich die Nonn/ welche ohne das lang zu-  
vor von etnem Heyligen zu dem andren / Durch die  
Nonnen zu Margretha in Straßburg ist herumb ge-  
schleppt worden/ von seinen Bänden vnd stricken/ vor  
dem sie so greulich gequelet vmbd gemartert worden/  
möchten auß das allerbest im Namen des Herrens  
Jesu Christi erlöset werden / Nein da ist kein erbar-  
mung noch mitleiden/ da müssen sie sich leiden so lang  
vnd viel/ bis der Sathan vñ die beyde Exorcisten jr sache

darumb es inen zuthun gewest/ wol außgericht habet/  
das wirr Gott an inen sünden vnd richte zu seiner zeit.

Vnd ihr beide mein Kerle sage mir doch/ was solt  
wol die stola darbey thun? Welche ist ein stücklein tuch  
erslich vom Weber/ hernacher vom Schneider in sol-  
che form zugericht/ welche der Pfaff Creuzweiß vmb  
sich henger/ wann er sein größte sünd will begehrt/ dz ist  
wen er will Meß mache/ wa oder von wannen her köme  
doch der selbige stola die Krafft/ wann knöpff daran ge-  
macht werden/ vnd den besessenen an den hals geworf-  
sen/ dz der Teuffel dadurch gebunden oder außgetrie-  
ben soll werde? welcher Apostel hat solches gebraucht?  
wa stehts geschrieben? Das auff solche weiß der leidi-  
ge Teuffel soll außgetrieben werden? Da heisset auch  
liebe Offenburger schrift vn Gottes wort zeigen. Ist  
derhalb nur ein gespött gewesen/ in dem sich der teuf-  
fel also gestellet/ als würde er durch solche Stola be-  
schweren/ vn durch das Sacrament greulich gemar-  
tert/ wie er dan auch etlich mal irer gespottet vn gesage  
Er frage nichts nach ire beschweren vnd Sacrament.

Ferner betrachet doch jr Offenburger/ was wol jr  
vermeint Sacrament/ dz stücklein Brod in der Mon-  
strangen darbey thun solt/ welches zu küssen jr euch be-  
reden/ den leidigen Teuffel gezwungen haben/ dan ge-  
setzt das jr das rechte Sacrament des heiligen Abend-  
mals hetten/ welches ihr doch nicht haben/ sonder nur  
ein stücklein Brod/ mit welchem jr die größte sünde vn  
Abgötterey begehrt in dem ihr für gebet/ Das es auch  
außerhalb dem von Christo eingesetztem gebrauch  
sey der wahre Leib vnd Blut des **HERREN**  
**E** **III** **S** **P** **E** **R** **E** **N**

sperrt es ein/ragens herumb/lassen es anbetten. Ja  
zwingen den Teuffel dz ers küssen müsse/was soll sol-  
ches stücklein Brod bey den besessene thun vñ aufrich-  
ten? Ja ich sage noch/wen jr schon das rechte Sacra-  
ment vñ Abendmal herren/welches der Herr hat einge-  
setzt dz mans essen vnd trincken soll/seine Tod verkün-  
digen/den Glauben damit zustercke/wer hat aber euch  
befohlen/dē Teuffel solches zu küssen zugeben? Oder  
den Teuffel auß den leiblich Besessenen außzutrei-  
ben? Welcher Apostel hat solches gerhan? Wer sol-  
ches nicht ein schandlicher Mißbrauch des Heyligen  
Abendmals? Aber darvon wirt hernacher im 6. Cap:  
weiter gemeldet/wann ich erzehle/Welcher massen  
Christus vnd seine heiligen Apostel die Vnreine Ge-  
ister auß den Besessenen außgetrieben haben.

Mit lust aber möchte ich anhören/was das für  
ein Gebett gewesen sey/zu welchem der arme Lazarus  
Kapp die vmbständler in allem greulichem Toben vñ  
Wüten des leidigen Teuffels etlich mal Vermahnee  
hat. Ob er zu Gott gebettet/Oder ob er die Heyligen  
angeruffen hab/dann das Gebett zu Gott im Namen  
vnseres Herren Jesu Christi vermag viel vñnd ist sehr  
Krefftig den Teuffel mit seinem Gespenst zuvertrei-  
ben/In massen Sancti Jacobus der Apostel Cap: 5.  
Vers: 17. spricht/Des Gerechten Gebett vermag viel/  
wenn es ernstlich ist. Daher wir auch lesen bey dem  
Heiligen Evangelisten Marco Cap: 9. Vers: 29. das  
der Herr seinen Jüngern antwortet/dise Art kan nie  
nichten auffahren/dann durch Betten vñnd Fasten.  
Hat aber der Lazarus Kapp sein Gebett nicht zu  
Gott

Gott alle  
fers Her  
wen Mar  
ist sein  
halten ni  
Esais sp  
ter/dann  
tennet vn  
vnser erlö  
Das ab  
seind/die  
das er die  
bald erfolg  
herauf gef  
Seiten/ü  
Mönch der  
zeichnen. A  
iren/ Sime  
falsche bet  
muß kan zu  
Menschen  
mit wunde  
das Gesich  
an statt de  
Das man  
sich wie ei  
gestalt zu  
Er pfleg  
seltsame di  
lein/Nege

Gott allein geredet / im Namen vnd Verdienst vn-  
ser Herren Jesu Christi: Sonder zu der Jungfra-  
wen Maria oder andern abgestorbenen Heiligen: So  
ist sein Gebett ein grewel gewesen für Gott / vnd der-  
halben nicht erhörer worden. In massen der Propheet  
Esaias spricht in 64. Cap: Wistu doch vnser Vatter/  
dann Abraham weiß von vns nichts / vnd Israel  
kennet vns nicht / Du aber Herr bist vnser Vatter / vñ  
vnser erlöser / von alters her ist das dein nam.

Das aber der Pfaff ein Zeichen begert vom bösen  
feind / die Wahrheit zu besterren / Sonderlich begert /  
das er die Zung soll her auß strecken / vnd solches also  
bald erfolget / das die Nonn ein grewliche grosse Zung  
her auß gestreckt / dieselbtige auff die rechte vnd lincke  
Seiten / über sich vnd vnder sich gewendet / vnd der  
Mönch den Notarium abermal requirit. solches auff zu  
zeichnen. Das alles soll euch liebe gute freunde nicht  
irren / Sincemal der Teuffel solches so wol als andere  
falsche betriegliche Wunder / durch Gottes verheng-  
nuß kan zu wegen bringen / Desgleichen würfft er dem  
Menschen viel vnd mancherley formen für / welche er  
mit wunderlicher Kunst zubereitet / die Augen vnd  
das Gesicht damit zuverblenden / Lügen vnd Betrug  
an statt der Wahrheit / mit sonderbarer behendigkeit /  
Das man den bösen nicht mercken soll / fürzugeben vñ  
sich wie ein anderer Propheet wol in Tausenderley  
gestalt zuverkehren.

Er pfeget auch bisweilen in einem Augenblick vil  
seltsame ding / als da sein Wögerschneider pleglin /  
bein / Regel / Radlen / Sussen / Zaden / Kneuwlinfa-  
den

E

den

den/ krause Löcklein Haar/holtz/lebendigen Leuten/  
in das Maul zu stossen/ das sie es widerumb her auf  
spenen müssen/ V Vierus Folio 81. Welche stück doch nie  
in derselbigen Mund gewesen: Sonder nur von auf-  
sen in den Munde gezaubert/ den vmbstehenden aber  
daher die Augen verblindet worden/ dz sie anders nie  
vermeint/ dann es sehen solche sachen inwendig vom  
Leib herauf kommen/ davon man weiter mag lesen/  
VVierum 63 L. Folio.

### Der dritt theil des Gesprächs.

Er ist aber noch vbrig der 3 vnd letzte theil des Actus  
darinnen gemeldet wirt/ nicht mehr was im süblein  
des Barfüßer Klosters/ in gegenwertigkeit etlich we-  
nig Personen: Sonder in der Kirchen/ Ja im Cohr  
alda auff 400. Personen auß benachbarten Flecken  
vnd Dörffern versamblet gewesen/ fürgenomien wor-  
den sen. Zu wünschen wer es/ dz wir die Predig möch-  
ten haben/ die Pfaff Rapp auß der schönen Historien  
vom Blindgebornen/ vnd der frag der Jünger des  
Herren/ ob er/ oder seine Eltern gesündiget/ das Er  
blind gebore/ gethan hat/ so wolte wir dieselbige nach  
der richtschnur des heiligen Götlichen worts Exami-  
niren vnd beweißen/ das sie die Papisten vnd Exorci-  
sten. mit Geistlicher blindheit des herzens geschlagē  
eben so wenig an Christum den Herren glauben/ vnd  
das verträwe des herzens auff in setzen/ als die Pha-  
riseer zur zeit Christi/ welche beyde Christum/ vnd di-  
sen Blindgebornen/ nun mehr aber sehenden/ vnd an  
Christum gläubigen/ geschaffet vnd verfolget haben:  
also

also ist Euch Verzehligten vnd Gnaden Feinden  
Christus der HERR ein Dorn in Augen / vnd alle  
die jenige so ihrs Herzens vertragen auff Christum  
setzen / vnd dieseligkeit allein bey ihm suchen. die können  
ihre nicht dulden noch leiden / Da man doch im Ant-  
christlichen Bapsthum die Gotteslesterlichen Juden  
leiden kan / das wirdt Gott zu seiner zeit strafen vnd  
richten.

Es kommen aber der Teuffel vnd die Exorcisten hie  
herfür / mit dem fürnehmsten stuch / darumb es ihnen  
in diesem ganzen Actu eigentlich vnd fürnehmlich zu-  
rhum gewest / Nemblich das sie jr Päpstliche Irthumb  
vnd Kezeren vom Sacrament des Heiligen Abend-  
mals / sampt andren puncten von der Priesterweihe  
vnd dem Oberster Haupte der Kirchen in dem Her-  
zen der einfältigen Christen bestertigen: Im gegen-  
theil aber de Lutherschen eins auff ein Aug geben / jr  
Abentmal vnd uocation zum Predigampt ganz  
vernichtigen vnd verwerffen. Darumb war es ihnen  
zuthun / *Hic Rhodus, hic salta*. da bemühen sich alle drey  
der höllische Prophet / vñ seine beyde mitconsortē zum  
höchsten / gleichwol so grob vñ Tölpisch das es ein iher  
Leymuß greiffen / dz die Exorcisten mit de Teuffel einē  
verstand haben / mit im vnder der Decke ligen / in dem  
beydes der Pfaff / vñ Iohmeister der Barsüßer Mönch  
des leydigen Teuffels aussagen / mit Hoher erhabner  
Stimmen zu dem Volck / Approbiren / weiter Erklären  
vñ bestertigen vnd einer dem andren so fein artig weiß  
vnder die Arm zu greiffen / vnd ist ein solcher *Consensus*  
zwischen



dem Teuffel vnd diesen beyden Schelcken / Das einer  
schir darzu muß lachen / vnd wenn es nicht zwischen  
ihnen ein Altes were / drüber verwunderen / aber es ist  
nichts Neues / allein das sich die Papisten hie gröber  
an Laden gelegt / dann schier jemal / vnd kommen hie  
nachfolgende Fragen zu erwegen.

1. Von der Pappstler Sacrament / Warum  
dasselbige so Kräftig sey den Teuffel zuvertreiben.  
Für der Lutherischen Sacrament aber fürchte sich  
der Teuffel gar nicht. Ob die Papisten oder wir ein  
recht Sacrament haben / werden wir hernach erwe-  
gen / Besetzt aber vnd nicht gegeben / das die Papicole  
ein recht Sacrament hetten / so ist die Frag / ob es zu  
dem gebrauch von Christo dem Herren eingesetzt / den  
Teuffel in den leiblich besessenen damit zu zwingen /  
zu Binden oder gar aufzureiben. Dann dz gestehrt  
wir gern vñ ist vnser höchster trost / dz weil der Sohn  
Gottes / dz heilig Sacrament zu sterckung des Glau-  
bens / vñ zu versicherung der vergebung der Sünden /  
welche er vns mit seinem Leyden vnd Sterben erwor-  
ben / eingesetzt / das wir in den hohen Geistlichen An-  
sechtungen des sathans, da er vns unsere Sünde vnd  
den Zorn Gottes wider die Sünde groß machet / vnd  
vns gern zur verzweiflung wolte bringen / das wir  
in solchem kein bessere Arzney / kein Kräftiger antido-  
tum, Wehr vnd Waffen haben / den Teuffel vnd seine  
ansechtungen zu überwinden vnd zuvertreiben / dann  
das Heilig Abendmal / darinnen vns Christus / durch  
die ntesung seines wahren Leibs vñ Bluts mit Brod  
vnd Wein versichert der vergebung der Sünden / vnd  
aller

aller Schatz die er vns mit seinem Leyden vnd Sterben Erworben hat / Damit vnnnd dardurch können wir wider des Teuffels Ansechtung trogen / vnd mit Sanct Johanne dem heiligen Evangelisten vñ Apostel sagen / Der in vns wohnet ist grösser dann der in der Welt wohnet / vnnnd der gestalt muß sich auch der leidige Sathan, wie vor dem Wort / dem glaubigen gebet: Also auch für dem Heiligen Sacrament des Abendmals fürchten.

Das man aber mit dem Sacrament des Heiligen Abendmals / den Teuffel in den leiblich Besessenen / soll quelen / Marteren / binden oder ihn daselbige zu Küssen zwingen / oder dadurch gar aufreiben / Das lesen wir nirgent in der ganzen Heiligen Schrifft / kan auch auß den Worten der einfazung nicht bewiesen werden / vnd hiemit sey euch allen trogeboten / vnd sage frey rund / das es ein Schändliche verkehrung vnnnd mißbrauch des heiligen Abendmals sey / da schon die Pöpffler ein recht Sacrament heten / Ist derhalben ein lauter spiegel sichten / in dem sich der Teuffel bisweilē also stellet / als ob er sich fürchten für der Pöpffler Sacrament / dann das der Teuffel ihrer nur Spotte / erscheinet daher / das er zwar sich vernemmen lassen / wann man mit Fraw Barbara verrichte das jenige darumb er gesandt sey / so wöll er weichen / aber vnangesehen das man zu ihr griffen hat / das sie ihm jr vermeint Sacrament offte zu Küssen fürgehalten / So bleibe er doch in den Besessenen / müssen aller erst an andere ort geführt merden / vnnnd spottet der Teuffel der Paffen in die Zeme hinein.

Die

**Die ander fragst/ob die Päßtler  
ein recht Sacrament haben/ oder  
die Lutherische/**

Das die Päßtler ein recht Sacrament haben/das  
vnder sehn sie sich in disem *Adu* damit zubeweißen/  
weil es Gott vñnd Mensch sey/darnach weil der Pri-  
ster geweiht/darumb könn er Sacramenta machen/  
zum 3. weil sie es in einer gestalt den Leÿe reichen. Die  
Lutherische aber haben kein recht Sacrament / ob sie  
wol die wort der Einfassung sprechen/weil sie getheilt  
haben/oder beiderley gestalt. Zum 2. weil die Lutheri-  
sche Priester nicht recht geweiht sind/ darumb könn  
nen sie kein Sacrament machen.

Hie heette wir nun ein weitläufftze Materiam zu  
reden von der Papißten Sacrament machen / vñnd  
wie sie sich in libro, quem vocant Stellam cler:orum g. 13.  
lesterlich berümmen / sie seyen des Schöpfers schöpf-  
fer/weil sie seinen Leib räglich auß dem Brod machen  
können / wir hetten zu reden von der Päßtler trans-  
substantion ver wandlung des Brods in den Leib / vñnd  
des Weins in das Blut Christi / wir hetten zu reden  
von der stümpfung des Sacraments / vñnd Raub des  
Kelchs. Aber weil solches alles in den vnsern Büch-  
ern mit sattem grund widerlegt ist / So will ich weiter  
nit darvon schreiben/dann allein was diser Prophe-  
ten rationes vñnd beweissungen gewesen seyen. Nem-  
lich darumb sey der Papißte Sacrament recht/sprich  
der Teuffel auß der Höllen / Die weil es wahrer Gott  
vñnd Mensch sey. Vñnd hie erhebt sich ein gespräch zwi-  
schen

chen disem  
Exorcisten,  
vñnd einen  
tiger. De  
Schrift zu  
Zweyerley  
sich feller dem  
Beschrey  
vñnd Blut  
Teuffels der  
in dem Dole  
recht hab /  
nis mit sein  
er erhabe  
vñnd Mensch  
der bleibet /  
mal benein  
mer Gestalt  
im Abwäsch  
werdet ihr vor  
Ectrogen/ver  
Gottes vñnd  
groß an  
wer Priester  
im wenig era  
die Augen des  
Pfiß zu dem  
stünden / Da  
specken gest  
in der sch ab

sehen diesem Höllichen Propheten vnd den beyden  
Exorcisten, da je einer dem andern in die Redt feller/  
vnd einer des andern Redt Approbiert vnd bestet-  
tiget. Der Pfaff Rapp spricht es sey in keiner  
Schrifte zu finden / das Christus gebotten solches in  
Zweyerley Gestalt zugebrauchen / Der Höllich Teuf-  
fel feller dem Pfaffen in die Redt / mit gewlichem  
Geschrey / Sit vnd Mensch beyeinander / Fleisch  
vnd Blut auch beyeinander. Welche Redt des  
Teuffels der leßmeister zu Offenburg Approbit vnd  
zu dem Volck spricht. Hört ihr wer Recht oder vn-  
recht hab / Darzu kompt dann ferner der Arm Iaza-  
rus mit seinem Rappen geschrey / der spricht mit lau-  
ter erhabener Stimme zum Volck / Gleich wie Gott  
vnd Menschheit nun vnd in alle Ewigkeit beyeinan-  
der bleibet / Also auch Fleisch vnd Blut in dem Nach-  
mal beyeinander / vnd dem der solches empfahet in  
einer Gestalt gegeben wirdt / Der Kelch aber sey nur  
ein Abwäschung / Ihr armen Offenburger / wie  
werdet ihr von euwer Priesterschaft so Schandlich  
Vertrauen / verzaubert vnd versührt / sehet doch vmb  
Gottes vnd ewers Heils willen / wie sich der Teuffel  
so grob an eaden legt / das er ein guter Papist sey / vnd  
euwer Priester das sie gut Teuffelisch seye / wir wollens  
ein wenig erwegen / ob durch Göttliche Gnad euch die  
die Augen des Hergens möchten auffgehen. Das der  
Pfaff zu dem Volck gesprochen es sey in keiner schrifte  
zufinden / Das Christus gebotten / das Abendmal in  
zweyerley gestalt zugebrauche / da redet der Rapp wie  
im der schyn abel gewachsen / vñ schieft neben d warheit  
vnd

vnd solt einer schier fragen/ Ob er noch bey ihm selbst/  
oder auch Geistlich besessen/vnnd verblendet/ Damit  
kan ers in der Heiligen Schrifft/ Sonderlich in den  
worten der Einsagung/wie die von den dreyen Heiligi-  
gen Evangelisten/vnd Sanct Paulus beschrieben wer-  
den/nicht finden/so solt man ihm gewislich den Sta-  
ren stechen/vnd ein grosse Brill auffsetzen / spricht nit  
Christus zu seinen Jüngern/die damals seine *Com-  
municanten* wahren/vom Brodt das ist mein Leib/Er  
spricht nicht das ist mein Leib vnnd Blut / von dem  
Wein im Kelch aber spricht Er / das ist mein Blut.  
Vnd der Heilig Apostel Paulus da er solches mit de  
Corinthern/die Lehen gewesen/gehalten/da widerho-  
let er die wort der Einsagung/vnd spricht/ er habe sol-  
ches von dem Herren empfangē/ist das nicht schrifft?  
Soll das nicht gelten/ soll man dem Teuffel auß der  
Höllen mehr glauben/dann dem Heilige Göttlichen  
Wort.

Das aber hernach der Teuffel schreyet/Sott vnnd  
Mensch bey einander/ Fleisch vnd Blut auch bey ein-  
ander/vnd der Pfaff solches argument hernach auß-  
streicher/ gleich wie Gott vn die Menschheit nun in al-  
le Ewigkeit beyeinander bleiben: Also auch Fleisch vn  
Blut in dem Heiligen Nachtmal beyeinander / vnd  
dem der es Empfahet in einerley Gestalt gegebē wirt.  
Hie ist kein zweiffel/ das in der Person Christi Zwo  
Naturen Persönlich vereinigt seyen / *Et quod deo  
semel accepit, nunquā depona.* der gestalt dz solche Na-  
turen nit mehr getrennet werden. Es folget aber  
nicht/das wie in der Person Christi Göttliche vnnd  
Mensch

liche Natur  
dem Abend  
vereinigt se  
no Confe  
scheide zwis  
rede/haben  
Et verbum c  
ind ist ein P  
Abendmal  
leib vnnd B  
Sacramen  
Buchstaben  
das Christu  
gestalt Flei  
sage hab/ vo  
Fleisch vnd  
abwäsung  
tag/wieviel  
sey Sonder  
soner leben  
angesetzt/ v  
nit/ befohle  
angesetzt/ v  
Vnd war  
die Lehen da  
sen/ Dan si  
sa gessen/vn  
das die Drie  
Blut Christi  
ist vnder vnn

liche Natur Persönlich vereiniget / Das also auch in  
dem Abendmal Fleisch vnd Blut nur in einer gestalt  
vereiniget seyen. Vnd ist noch kein beweisung oder *ra-  
tio Consequentiae*, vnd ist ein grosse *diuersitas* vnd vnder-  
scheidt zwischen diesen zweyen reden. Dann der ersten  
rede/haben wir außdrucklich Gottes wort / Johann 1.  
*Et verbum caro factum est*, vnd das wort ward Fleisch/  
vnd ist ein Persönliche vereinigung / bey dem heiligen  
Abendmal / aber das mit Brodt vnd Wein der wa-  
Leib vnd Blut Christi beyeinander sindt / das ist ein  
Sacramentliche vereinigung / vnd kan mit keinem  
Buchstaben der Heiligen schrift dargethan werden/  
das Christus befohlen vnd eingefest hab / vnder einer  
gestalt Fleisch vnd Blut zu empfangen / oder das er ge-  
sagt hab / von der einen gestalt / nemet esset dz ist mein  
Fleisch vnd Blut / trincket auß dem Kelch / das ist ein  
abwäschung. Ist in diesem wichtigen handel nicht die  
frag / wieviel vnder einem theil / oder beyden begriffen  
sey Sonder wie vnd was vnser lieber Herr Christus  
seiner lieben Christenheit / in diesem seinem Testament  
eingesetzt / vnd von seiner wegen zuthun vnd zuhal-  
ten / befohlen hab / Dan hat Christus beyde gestalten  
eingesetzt / vnd von beyden vnderschiedlich geredet.

Vnd wann dis Argument gelten solt / so würden  
die Lehen das Blut Christi nicht trincken / sonder Es-  
sen / Dan sie empfangens vnder dem Brodt / welches  
ja gessen vnd nicht gerruncken wirt / es würde folgen/  
das die Priester in dem einen Abendmal den Leib vñ  
Blut Christi zweymal empfangen / dann weil das blut  
ist vnder vnd bey dem Leib / vnd der Leib nicht ohn

D Blut/

Blut/so folget das sie bey dem Brodt Christi essen vnd  
trincken / vnd hernach bey dem Wein abermal das  
Blut Christi nicht alleinig: Sonder zugleich den  
Leib darzu / Item es wurde vnder dem Brodt/das  
Blut Christi gessen / vnd vnder dem Wein/der Leib  
Christi geruncken müssen werde/socht was für absur-  
da vnd vngehewre vngerumbte Sachen auß solcher  
vom Teuffel vnd der Papiſten zusammen geschmol-  
zener Lehr würde erfolgen.

Gar schröcklich aber ist es zu hören / das der Wein  
im Kelch nur zur abwaschung soll dienen / dann bey  
welchem Evangelisten oder Apostel ist solches zu fin-  
den/das der Herr gesagt hette / Nemet esset das ist  
mein Leib/ Nemet trincket das ist die Abwaschung.  
dan weil vermög der Wort der Eussatzung/der Wein  
vnd das Blut Christi mit den Eussertlichen Elemen-  
ten Sacramentalich vereiniget sindt / wie künde man  
dem Blut Christi grössere vnehr beweisen / dann das  
man saget vom Kelch er sey nur ein abwaschung/ viel  
ehrlicher redet Christus darvon/ in dem er saget/ das  
ist der Kelch des neuen Testaments in meinem blut/  
Aber für solche Gottslesterung / darfür sich auch der  
Himmel möcht entserben/ werde die Papiſten Chri-  
sto dem Erzen/ zu seiner zeit schwere Rechenſchafft  
geben müssen / der auch solche Schmach an ihnen nicht  
wird vngeſtrafft lassen.

Der dritte Puncten so hie zu Examiniren  
ist / Ist von der Priesterweih.

**V**nder andern Ursachen/darin der Luthertischen  
Sacra-

Sacramen  
auch diese  
Papist zu  
Luthertisch  
oder der Pa  
Teuffel zu  
seinen Helf  
wir sind nich  
wann wir ab  
selbige einen  
pisten/(wie e  
roße gleich d  
mit) so wird  
oder nicht.

Auf  
Samer Pau  
ist offenbar/  
innen stehet/  
a. Last man  
möglich sey.  
hat man ihn d  
verret. Zum  
für zum Pre  
fi zuweiden e  
che weiß we  
vnd ist solch  
vnd wehe. D  
die Sacramen  
ten vnd admi  
nima/vnd i

Sacrament kein Rechte Sacrament sein soll / würde  
auch diese eingeführt / weil sie nicht geweiht seyen vor  
Pabst zu Rom. Die feller nun die *question* für / ob der  
Lutherischen *vocation* vnd beruff zum Predigampt /  
oder der Papisten Weihe recht sey. Wann wir den  
Teuffel zu Offenburg wöllen Rahts fragen / sauppe  
seinen Helffers Helffern / so haben wir verlohren / dan  
wir sind nicht vom Pabst geweiht wie die Pabstselz  
wann wir aber Gottes Wort hören / vnd lassen das  
selbige einen Richter sein zwischen vns vnd den Pa-  
pisten / (wie es dan ein Richter sein vnd bleibē wir / es  
rohe gleich der ingoldstatische Gräber wie er immer  
wil) so würde sich befinden / wer Recht geweiht sey /  
oder nicht.

Auff der Apokel geschichten / vnd den Episteln  
Sanct Pauli / vnd dem Exempel der ersten Kirchen  
ist offenbar / das die rechte Apostolische *ordination* dar-  
innen stehe / das ein Gemein einen diener berufft zum  
2. Laßt man ihn *Examiniren*, Ob er zum Lehramp  
tauglich sey. Zum 3. Wenn er tauglich befunden /  
hat man ihn der Gemein fürgestellt / vnd ober ihn ge-  
betet. Zum 4. Mit aufflegung der Hände hat man  
ihn zum Predigampt besteriget / vnd die Herd Chri-  
sti zuweiden ernstlich befohlen. Auff solche Apostoli-  
sche weis werden vnser KirchenDiener *Ordniert*,  
vnd ist solches ein Christlicher Beruff *Ordination*,  
vnd weihe. Vnd weil sie Gottes wort Rein lehren / vñ  
die Sacramenta nach der einsagung Christi *Dispen-*  
*siren* vnd *Administrieren*. so haben sie die rechte *Sacra-*  
*menta* / vnd ist Christus durch sein wort vermög set-  
D ij ner



ner Einsetzung in dem Gläubigen dardurch Krefstig  
zur Seligkeit/ vnd kan vnd soll ein jeder Christ/ von  
einem jeden solchen Diener/ das Sacrament empfa-  
hen.

Der Päpster Priesterweihe aber das die selbi-  
genichte Apostolisch: Sonder widerchristlich sey/ Er-  
scheinet Sonenclar auß nachfolgendem berichte / dan  
vnder hundert Mönchen vnd Pfaffen ist nicht einer  
zu seinem ampt ordentlich beruffen: Sonder wälte  
gemeinlich vngelehr vnd nichts gestudirt haben/  
sind faul/ vnd mögen nichts arbeiten/ sind arm/ vnd  
doch darbey Geizig vnd Gressig/ so lauffen sie auß ver-  
zweiflung in die Clöster/ vnd begeben sich zur Pfaf-  
ferey vmb des Bauchs willen/ lauffen sich als rechte  
simonial in die Pfarren/ vnd Pfrunden ein/ verdrin-  
gen Euaengelische Prediger / vnd schrauben sich mit  
gewalt in ihre pfahrten / vnd sind also Propheten/ die  
da lauffen/ ehe sie der Her: sendet / so werden sie nicht  
Examiniert, ob sie die Christliche Lehr wissen / verstand  
vnd lehren können / oder ob sie das Zeugnuß eines  
Züchtigen vnd Erbaren wandels haben / sonder wann  
sie nur könne ein Meß lesen / ob sie gleich sonst die ärg-  
ste verhurte Daben sindt / So werden sie dannoch  
im Päpstlichen Examen für tauglich erlant vnd wer-  
den zeweihet / welche ordination vnd ölung stracks der  
Apostolischen ordination entgegen/ ein lauter Spiegel-  
fichte/ ein lächerlich Gauckelenspiel/ vnd abergläubiges  
Wesen/ in dem das ihnen ein *character* vnd vnauß-  
lösplich Zeichen soll ein getruet werden / dadurch sie  
sollen Krafft bekommen Sacramenta zumachen/ wel-

welches wid-  
lesohlen das  
cramenta n  
der sie wer  
Kirchen sag  
reihen/ wie  
Messfaff  
Christi/ sond  
Wie de  
Weibsch  
beruff zu tei  
jrer weihun  
berschaft au  
tigen zum  
auff einen  
nimmer im  
men/ noch  
Predige das  
ll/ vber erlich  
bermal eine  
kommen fö  
genen Eyde/  
vnd zeucht d  
den/ Erefar  
Christlich  
hen/ Die mi  
werden/ so w  
Der vier  
H  
Dän da

welches wider Gottes Wort ist / vnd wirt ihnen nicht  
befohlen das Evangelium zu predigen / vnd die Sa-  
cramenta nach der Einsagung Christi zureichen son-  
der sie werden vereydet / das sie sollen der Römischen  
Kirchen sätzen predigen / vnd die Sacramenta  
reichen / wie sie die Römische Kirch verlehret / vnd sol-  
te Messen sein / sind also die päpstliche Pfaffen nicht  
Christi / sonder des wider Christi vnd des teuffels diener.

Wie dem Suffraganeis aber / oder den Päpstlichen  
Weibbischöffen hat es dise gelegheit. Die haben iren  
beruff zu keiner gewissen Kirchen / sonder sie geben in  
ihret weihung für / sie wollen in die Türcken / oder Hei-  
denschaft an ein ort ziehen / vnd daselbst die vngläu-  
bigen zum Christlichen Glauben bekehren / thut dar-  
auff einen Eyd vnd ziehen darauff auß / So sie doch  
nimmer im willen haben an denselbigen Ort zukom-  
men / noch Weihen man sie vnd spreche ziehe hin / vnd  
Predige das Evangelium dem Volck / so dir befohlen  
ist / yber etliche tag kommet er wider / vnd Schwere  
abermal einen Eyd / Er hab an denselbigen ort nicht  
kommen können / darauff wirt er von dem ersten erlo-  
genen Eyd / von wegen dieses erlogene Eyd absolurt  
vnd zeuche darauff herum / vñ wirt ein Pfaffen / Kir-  
chen / Erbsam vnd Biaden Weiber / solten nun dieses  
Christliche Bischoff sein / vnd Christlich Priester wei-  
hen / Die mit solchen falschen Eyden / zu Bischoffen  
werden / so walt sein der Kneiffel.

Der vierdi vnd letzte Panct / ist von dem  
Haupte der Christlichen Kirchen.

Dañ da der Pfaff fraget wa her der Papst solchen

D tñ gewalt

gewalt habe Priester zu weihen? Antwort im der Teufel/ Gott hat im solchen Gewalt geben. Warum vñ wamit beweiset der Teuffel solches? Antwort weil der Papst vñnd der Keyser die höchsten Häupter in der Welt seindt/ Nun gestehn wir gern/ das Keyserliche Majestatt das höchste Haupt von Gott geordnet/ in der Welt sey / aber dem Papst gestehn wir es gar nit/ vñnd sagen es sey *Petitio Principij, Probatur dubium per maius dubium.* Sie müssen erstlich beweisen / das der Papst von Gott solchen gewalt Priester zuweihen empfangen hab. Zum 2. müssen sie beweisen / das ihr Gott zum Haupt seiner Christenheit geordnet/ dann sonst wissen wir von keinem Haupt der Christlichen Kirchen im Newen Testament/ dann Christum Jesum/ wie Sander Paulus lehret Ephes. 1. Vers. 10. Et 22. Sonst wissen wir von keinem Haupt auff Erden/ vñnd wans der Pabst sein solte/ so würde die Kirch bisweilen ein seltsam Monstrum sein worden / wann sie bisweilen entweder keinen Pabst gehabt: Oder bisweilen zwey/ wie ihre eigene Pabstliche scribenten melden.

Aber weil solches würde zu weitläuffrig werden/ so schieb ichs auff ein andere zeit vñnd gelegenheit/ wann ich weittern berichte von solchen Offenburgischen sachen/vñnd andren Exorcismus werde zu handen bringen.

Beschluß dieses Examen mit einer Gratulation vñnd Glückwünschung so man hie den Papisten möcht thun / da sie irer in Gottes wort vñngegründet Lehr vñnd Götzendienst/ ein neue Stragen oberkommen haben/ Nem-

Nemlich  
Zwoffel vñ  
sie sich beru  
bilder hab  
daheret ih  
hab/ Sa fr  
gen/ vñnd P  
one maior,  
vñnd Paf  
vñnd die heil  
vñnd der heil  
für auff de  
hinein gele  
auff gerech  
der Apposti  
saget von d  
dann wirt d  
chen der H  
nes Mund  
die erschein  
geschichte na  
ley lügenha  
bern/vñnd  
keit/ vñnder  
sie die liebe  
das sie Se  
treffliche J  
auff das ge  
glauben/ so  
Macht nid

Nemlich dē höllischen Drachen/welcher ihr Prophet/  
Apostel vnd Zeig müssen sein/auff dessen Zeugnuß  
sie sich beruffen / vnd allen ihren Zuhörern wol einge-  
bilde habe/da höret jr sprach der Lesemeister Münch/  
da höret ihr lieben Christen / wer Recht oder Vnrchte  
hab/ Ja freylich weil sie einen solchen beystand/ Zeu-  
gen/ vnd *Procuratorem* vberkommen / der *Omnis Exceptio-  
ne maior*, Der gult bey diesen beyden Affen/Münch  
vnd Psaffen mehr / dann alle Propheten / Christus  
vnd die heilige Apostel / ja die ganze heilige Schrift/  
vnd der heilige Geist selbs / Welchen Träger der Je-  
suit auff dem *Colloquio* zu Regenspurg ins Angesicht  
hinein gelestert hat / Aber solches widersehret ihnen  
auff gerechtem Gerichte vnd Vrtheil Gottes/darvon  
der Apffel Paulus schreibe 2. Thes. 2. Da er weiß-  
saget von dem Antichrist/spricht er vnder andern/als  
dann wirt der Bosshafftige geoffenbaret werden/wel-  
chen der Herr vmbbringen wirdt / mit dem Geist sei-  
nes Mundes/ vnd wirt sein ein Ende machen/durch  
die erscheinung seiner Zukunft/des/welches zukunfft  
geschicht nach der Wirkung des Sathans, mit aller-  
ley lügenhafftigen Kresten vnd Zeichen vnd Wun-  
dern/vnd mit allerley verführung zur Vngerechtig-  
keit/vnder denen die verlohren werden / Darfür das  
sie die liebe zur Warheit nicht haben angenommen/  
das sie Selig würden. Darumb wirt ihnen *SD* Ze-  
kessige Irthumb senden? dz sie glauben der Lügen/  
auff das gerichtet werden alle/die der Warheit niche  
glauben/sondern haben lust an der Vngerechtig-  
keit. Möcht nicht noch einer ein Büchlein schreiben wie

D. liij D. liij

D. Luthero Seligen/das das Pabstum vom Teuf-  
fel gestiftet sey/geregieret/geführt vnd erhalten wer-  
de.

Es ist aber auß gerechtem Gerichte vnd Briel  
Gottes/ auß solchen beschwerunge auch dieses erwach-  
sen/das eben in dem sie vermeinen mit solchen betrig-  
lichen Wundern vnd Zeichen/ ihr Lehr zu confirmiren,  
Sie eben mit solchem ire Lehr am meisten deformiren,  
in größten Hon vnd Spott setzen / Dann wie künften  
sie wol das Pabstum schandelticher mit Raar vnd  
Dreck werffen vnd besudlen / dann das es vom Teuf-  
fel auß der Höllen muß bestertiget/ gerichtet vnd sei-  
ner meinung nach für gut erkant werden. Welches  
auch vielen Verständigen vnd Vernünfftigen im  
Pabstum zu in höchsten mißfallen / Denen ich von  
grunde meines Herzen wünsch / das ihnen Gott die  
Augen des Verstandes vollendt eröffnen wolle / dem  
hellen Licht des heiligen Evangelij/ so rings umbher  
heiter vnd Clar scheinet / in ihren Herzen raum vnd  
platz geben / die Warheit anzunehmen / vnd sich nicht  
mehr die Psaffen also jämmerlich Betriegen vnd  
verführen zulassen.

Die oberige Halstarige Papisten/ aber/ mögen  
wol mit ihrem Pabst/ Cardina ten/ Bischoffen/ vnd  
sonderlich den Sophisten huius seculi/ den Jesuiten zu-  
sammen kommen/ deliberiren vnd Rahtschlagen/ wie  
sie solche Wunden so dem Pabstum durch ihre selbs  
eigene Freund gehawen worden/ wider heilen/ die ma-  
culam, vnd Schandfleckten/ so sie dem Pabstum an-  
gehencket / widerumb außlöschten / vnd wan sie fert-  
hin

für solche  
taugliche  
kaufere  
vnd  
sen/ vnder  
Sohn vnd  
Darek sa-  
fleinen  
bewiesen  
mit solche  
selbigen  
thun/ das  
Gottes he  
halte/ aud  
gen Sathan  
hoffnung  
seiner dar  
lehe allber  
sen sollen  
Wind  
werk

S  
br  
Wierus  
det/ vnd a  
gen gebra  
des Gem

hin solche Wunderzeichen thun wollen / auff andere  
tauglichere Personen bedacht sein / die besser mit dem  
kaiserwerck wissen vmbzugehen / dann diese.

Dem höchsten einigen Gott aber einig im we-  
sen / vnder verschiedlich in drezen Personen / Gott Vatter  
Sohn vnd heiligem Geist / sey Gloria / Lob Ehr vnd  
Dankszung vor diese grosse Gnad vnd Trew / dem  
kleinen Heufflein / der Reinen Lutherischen Kirchen  
bewiesen in dem / das die Widersacher zwar vermeint  
mit solchen Miraculis vnd Höllischem Zeugnuß der  
selbigen Lehr vnd Confession einen grossen abbruch zu  
thun / das sie doch ihren Grundt vnd Fundamenta in  
Gottes heiligem wort / noch fest vnd vnderuckt er-  
halte / auch wider alles Toben vnd wüten / des leidli-  
gen Sathans, vnd seiner Instrumenten / der tröstlichen  
Hoffnung vnd Zuversicht / es werde solches Bescheffe  
ferner darzu dienen / Das fromme Christen / so solche  
Lehr allbereit angenommen / in derselbigen dermas-  
sen sollen gestercket werden / das sie sich keinen  
Wind / ja die Porten der Hellen darvon nicht  
werden abwendig lassen machen / Amen.

### Das dritte Capitel.

**S** Jeweil mit solchen besessenen vnd derselbigen  
Beschwerung offmals grosser Betrug ge-  
braucht worden. Inmassen D. Johannes  
Wierus in seinem Buch von den bezauberungē mel-  
det / vnd aber dasselbige nicht von jederman kan zuwe-  
gen gebracht oder gelesen werden / als hab ich vmb  
des Gemeinen einfeltigen mans willen etliche Histo-

D v rier